

Verbindliches Wort

Glücks-Video?

„Dieses Video verändert dein Leben!“ So wird mir auf YouTube ein Film empfohlen. Ein Redner spricht vor einer großen Menschenmenge energisch darüber, wie wir glücklicher werden, wenn wir mehr nach Lösungen suchen und weniger die Probleme fokussieren. „*Wir entscheiden, was uns das Leben gibt*“ – ruft der den Menschen zu. Am Ende ertönt in der Halle tosender Applaus, über eine Million Mal wird das Video auf YouTube angeschaut. Eine Botschaft, die sich häufig findet: Ändere deine Perspektive, dann ändert sich dein Leben!

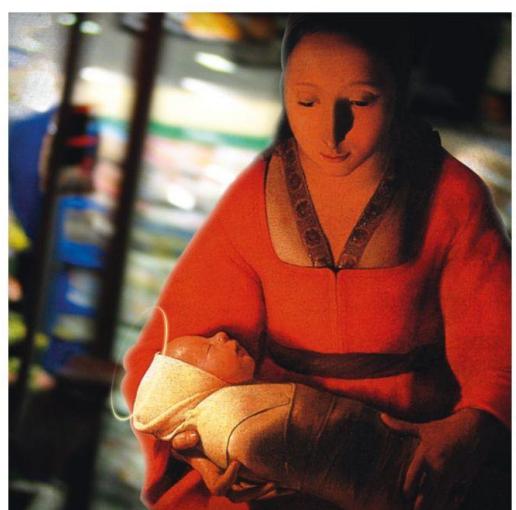
Im Prinzip ist da schon was dran – aber es reicht nicht! Mich macht es immer ratlos, dass sich mein Leben nie so schlagartig zum Besseren verändert, wenn ich meine Perspektive ändere. Und oft merke ich auch, dass meine Kräfte beschränkt sind, es reicht nicht wirklich, was ich selbst aufbringen kann.

Freude durch die Begegnung mit dem Kind

Was Lukas in seiner Weihnachtsgeschichte und Johannes im Prolog zu seinem Evangelium anbieten, ist mehr: Die versprochene Freude kann niemand aus eigener Kraft erwirken, sondern sie ereignet sich in der Begegnung mit dem Neugeborenen. Wenn Johannes sagt „*nicht aus dem Willen des Fleisches, sondern aus Gott geboren*“ (Joh 1,13), dann geht es um etwas, das unverfügbar ist, ein Geschenk, es kommt von außen, von Gott. Ich kann es nicht selber machen, aber auch nicht verhandeln, erbeten, durch meine Leistung, mein „Bravsein“ erzwingen. Es wird mir geschenkt – ich muss es nur wahrnehmen!

Night Wanderer – Trygve Skogrand

Die weihnachtliche Darstellung des norwegischen Künstlers *Trygve Skogrand* versucht, diese Spannung zwischen Menschlichem und Göttlichem durch eine Collage von Traditionellem und Modernem auszudrücken. Die Mariendarstellung ist ein Ausschnitt aus einem Bild des französischen Barockmalers *Georges de la Tour* (1593-1652). Dieser Maria mit Kind wirkt persönlich, privat, fast intim. Ganz anders der Hintergrund. Unscharf und doch



erkennbar zeigt sich eine Situation aus Neonlicht und Glas. So könnte es aussehen, wenn sich jemand mitten in der Nacht noch schnell eine Dose Bier aus einer Tankstelle holen will („*Night Wanderer*“). Eine Dissonanz zur Harmonie des Vordergrundes: verschwommen, flüchtig, wenig heimelig. Vielleicht ein Bild für die Erfahrung vieler Zeitgenossen: da gibt es die Sehnsucht nach dem „Heimeligen“, dem Moment, zu dem man sagen kann: „*Verweile doch, du bist so schön!*“ (Goethes „Faust“), aber auf der anderen Seite das „schnell noch“: schnell erledigen, schnell auftanken, schnelles Glück? Und schließlich auch noch das Misstrauen gegenüber der weihnachtlichen Botschaft „Friede auf Erden“, weil es ja offensichtlich nicht stimmt.

Weihnachten: Nicht Idylle, sondern Sinnerfahrung

Solche Bruchstellen gehören anscheinend zu Weihnachten dazu: Brüche zwischen verschiedenen Erfahrungswelten, zwischen Krieg und Frieden, zwischen Arm und Reich, zwischen Weltanschauungen, Kirchenbildern und Brüche mitten durch Familien hindurch. Diese Diskrepanz muss aber nicht verwundern, sie ist im biblischen „Weihnachten“ ebenso angelegt: Licht und Finsternis, Weihnachten zwischen Tür und Angel, ohne richtiges Obdach, „flüchtig“. Aber überall, wo Menschen sich auf dieses verbindliche Wort Gottes in dem Kind Jesus einlassen und selbst verbindliche Menschen zu werden versuchen, entsteht mitten in der flüchtigen Welt ein Schutzraum, ein Licht-Moment, eine Erfahrung von Himmel mitten auf der Erde.

Was immer ich gerade vor allem brauche, damit Freude größer und Furcht kleiner werden kann, ob es Akzeptanz ist, Vertrauen in der Krise oder mehr Eigeninitiative (weil mir Glück nicht in den Schoß fällt, sondern eine Begleiterscheinung meines sinnvollen Tuns ist) – Gott hat es zu allen Zeiten an Menschen auf unterschiedlichen Wegen bewirkt und er will es an mir wirken. Es ist sein verbindliches Wort („Ich will, dass du bist“), dem ich neu trauen darf. Es ist meine Erfahrung von „Sinn“ des Lebens. Und wo ich dieses Wort in dieser flüchtigen Welt selbst weitersage und auch lebe, überall dort ist Weihnachten, überall dort verändert sich tatsächlich Leben!